

17. September 2010

## Im Kreuz ist Heil

*Zur gegenwärtigen Kreuzesdiskussion*

Die Diskussion über das Anbringen oder Abhängen der Kreuze in den Klassenzimmern, wie sie gerade von einer kleinen Minderheit im Oberwallis wieder einmal geführt wird, zeigt etwas Wesentliches auf: das Kreuz war und ist auch heute noch ein Ärgernis. Bei den Römern war es das Zeichen der Schande, ein Galgen, an dem man die schlimmsten Verbrecher getötet hat. Auch Jesus Christus wurde gekreuzigt und dadurch ist für die Christen das Kreuz zum Zeichen des Heils geworden. Es ist Gottes grosses Ja zu unserem Leben. Auch zum verborgenen und verkümmerten, zum leidenden und schwachen Leben.

### Keine Privatsache

Wenn wir ein Kreuz in unseren Häusern aufhängen oder das Kreuzzeichen machen, danken wir Christus, dass er für uns die Schmerzen und das Leid am Kreuz auf sich genommen hat, um uns zu erlösen, wobei in diesem Dank auch in kürzester Weise ein Bekenntnis zum



Gekreuzigten enthalten ist. Dieses Bekenntnis ist nicht eine Privatsache jedes Einzelnen, es betrifft uns auch als staatliche Gemeinschaft. Unsere Bundesverfassung beginnt mit den Worten: „Im Namen Gottes, des Allmächtigen“. Unsere Gesellschaft und Kultur wären das ohne Christentum und seinen Einfluss im Verlaufe der Geschichte nicht das, was sie heute sind. Das Kreuz ist das zentrale Symbol unserer Kultur und wer ein Kreuz abhängt, der darf nicht so tun, als sei dies ein belangloser Akt, auf den es sich nicht lohnt, Aufmerksamkeit zu verschwenden.

*Bildlegende: Muss das Kreuz aus dem Klassenzimmer verschwinden?*

### Neutralität des Staates

Immer wieder spricht man von der weltanschaulichen Neutralität unseres Staates, der keine Religion oder Weltanschauung bevorzugen dürfe und deshalb seine Einrichtungen auch frei von christlichen Symbolen halten müsse. Das mag vielleicht richtig sein, aber es heisst nicht, dass der Staat überhaupt keine Werte vermitteln darf. Sicher darf niemand auf Grund seines Glaubens in unseren Schulen und unserer Gesellschaft diskriminiert werden, denn die Gleichwertigkeit aller Menschen ist ja gerade ein Grundpfeiler des Christentums. Aber wird in der ganzen Diskussion der Begriff „Religionsfreiheit“ nicht zu eng, zu negativ gefasst? Dieser negative Begriff von „Religionsfreiheit“ entspricht in keiner Weise der Geschichte und Kultur unseres Landes, ganz besonders auch des Wallis, das noch immer – ob man das wahrhaben will oder nicht – in überwältigender Weise katholisch ist. Ohne diesen Glauben gibt es kein Wallis, keine Schule, keine Spitäler und Waisenhäuser, sind sie doch praktisch alle von Menschen gegründet und über Jahrhunderte getragen worden, die die Quelle ihrer Kraft im Zeichen des Kreuzes gefunden haben. Und wie viele kranke und verzweifelte Menschen haben gerade im Blick auf das Kreuz neue Hoffnung und neuen Lebensmut gefunden.

## **Bekenntnis zu seinen Wurzeln**

Das Anbringen eines Kreuzes in einem Klassenzimmer wie auch allgemein religiöser Symbole im öffentlichen Raum ist der unaufdringliche Ausdruck des staatlichen Bekenntnisses zu seiner Identität, seinen Wurzeln und zu seinen Werten. Wer das Kreuz zur Türe hinauswerfen will, öffnet die Hintertüre für Ideen und Werte, die nicht imstande sind die Menschen in schwierigen Situationen durchzutragen und sie verführen, ihr Heil in okkulten Praktiken und PSI-Tagen zu suchen. Diese vermitteln Illusionen, die letztendlich im Staub der Geschichte enden und die Menschen schliesslich für dumm verkaufen und um ihr Heil bringen. Gerade das Kreuz im Schulzimmer erinnert die Schülerinnen und Schüler daran, dass es grössere Werte gibt als Partys und Discos, Handys und Computer, Leistung und Noten. Das Kreuz kann zu einem Stoppzeichen werden, das uns aufruft uns zu besinnen und nicht mit offenen Augen in den Abgrund zu rennen. Wer nichts mehr glaubt, oder aufgrund einer falsch verstandenen Toleranz meint, nicht mehr zu seinem Glauben stehen zu dürfen, der glaubt bald einmal alles. Wehren wir uns dagegen!

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Dank-, Buss- und Betttag**

Am kommenden Sonntag, dem eidgenössischen Dank-, Buss und Betttag wird in unseren Pfarreien das Betttagsopfer eingezogen. Dieses dient jeweils der Behebung von Notlagen im kirchlichen Bereich in der Schweiz zugute. Es soll die Seelsorge in wirtschaftlich eher schwachen Gegenden oder Randregionen, wo es keinen Finanzausgleich gibt, finanziell sicher stellen. Zudem werden damit verschiedene Renovationen von Kirchen und Kapellen finanziell unterstützt und dadurch oft erst ermöglicht. Die Schweizer Bischöfe empfehlen allen dieses Opfer.

### **Quer und Chriz**

Seit anfangs September wird die Informationssendung aus der Welt der Kirche „Quer und Chriz“ auf RRO wiederum ausgestrahlt und zwar immer am Montag, um 17.40 Uhr. Pfarrer Rolf Kalbermatter und Pfarrer Paul Martone gestalten jeweils die Sendung, die aus dem Leben und der Tätigkeit der Kirche in unserem Bistum, in der Schweiz und in Rom berichtet.

### **Impulsnachmittag Firmung**

Das Team der Fachstelle Katechese lädt am Mittwoch, 29. September 2010 zu einem Impulsnachmittag Firmung ein. Dieser steht unter dem Motto: „We have a dream“ und beginnt um 14.00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern, Visp. An diesem Nachmittag werden die Vorbereitungen für einen Erlebnistag und für Veranstaltungen mit Erwachsenen vorgestellt. Eingeladen dazu sind alle, die in der Firmvorbereitung mitarbeiten und weitere Interessierte. Eine Anmeldung ist bis Montag, 20. September zu richten an: Fachstelle Katechese, [katechese@cath-vs.ch](mailto:katechese@cath-vs.ch), 027 946 55 54 oder über [www.fachstelle-katechese.ch](http://www.fachstelle-katechese.ch).

### **Generalaudienz des Papstes**

Am Mittwoch sprach Papst Benedikt XVI. in seiner Generalaudienz über die Hl. Klara von Assisi. Er erinnerte daran, dass sie als erste Frau der Geschichte eine Ordensregel verfasste. Die Heilige ist für den Papst ein Beispiel dafür, dass Frauen in der mittelalterlichen Kirche eine entscheidende Rolle spielten. Dies wiederum beweise, dass die Einschätzung des mittelalterlichen Kirchenbildes bei vielen Betrachtern eine erhebliche Korrektur benötigt.

*KID/pm*